

Seminar für Integrative Phytotherapie
Pressemitteilung vom 29.04.2007 16:54:44

Pflanzenheilkunde: Grüne Medizin im Aufwind - sieben Anmerkungen

Die älteste Heilmethode der Menschheit – die Pflanzenheilkunde – erlebt in gewandelter Form eine eigentliche Renaissance. Martin Koradi beschreibt, warum diese Entwicklung zu begrüßen ist und was es dabei zu beachten gilt.

1. Pflanzenheilkunde begleitet die Menschheit seit ihren Anfängen. Wie genau die Heilkraft der Pflanzen zustande kommt, darüber hatte jedes Zeitalter seine eigenen Vorstellungen. Die Pflanzenheilkunde verbindet so alle Epochen unserer Geschichte. Dadurch entsteht eine Kraft der Tradition, von der wir auch heute noch profitieren können. Und wer die Vergangenheit versteht, kann sich auch besser in der Gegenwart orientieren.
2. Auf Tradition allein sollten wir allerdings nicht bauen. Tradition hat sich in vielen Punkten auch gründlich geirrt, und das nicht selten über Jahrhunderte. Die Pflanzenheilkunde muss sich daher der Kritik und wissenschaftlicher Überprüfung stellen.
3. Aus der Auseinandersetzung zwischen Tradition und Wissenschaft entsteht die gegenwärtige Form der Pflanzenheilkunde.
4. Diese modernere Pflanzenheilkunde kennt keine fest gefügten, für immer gültigen Erkenntnisse. Sie ist sich bewusst, dass Wissen sich wandelt. Überholtes wird ausgeschieden und neue Erkenntnisse werden integriert.
5. Wird Pflanzenheilkunde in diesem Sinne betrieben, steht sie genau zwischen der sogenannten „Schulmedizin“ und der Naturheilkunde. Sie eignet sich deshalb auch ganz besonders als Brücke zwischen diesen sich oft feindlich gegenüberstehenden Lagern.
6. Für viele Krankheiten und Beschwerden bietet eine moderne Pflanzenheilkunde milde, gut verträgliche Behandlungsmöglichkeiten. Dabei gilt es aber im Auge zu behalten, dass auch Heilpflanzen unerwünschte Nebenwirkungen haben können und dass in manchen Fällen ein „chemisches“ Arzneimittel die bessere Wahl ist. Es geht nicht um Entweder-oder, sondern darum, für jeden Fall die jeweils angemessene Behandlungsform zu finden. Diese Grundhaltung beugt Feindbildern vor, wie sie leider sowohl auf Seiten der Medizin als auch der Naturheilkunde immer noch verbreitet sind.
7. Pflanzenheilkunde kann den Kontakt zur Natur fördern. Wer Heilpflanzen verwendet, wird sich irgendwann fragen, wo diese wachsen und wie sie wohl aussehen. Der daraus entstehende Kontakt zur Natur hat mit grosser Wahrscheinlichkeit schon für sich genommen eine positive Wirkung auf die Gesundheit.

Das SIP führt Lehrgänge und Kurse durch in Phytotherapie / Pflanzenheilkunde für interessierte Laien und für Berufsleute aus Krankenpflege, Medizin, Pharmazie, Pharma-Assistenz, Drogerie und Heilpraktik. Martin Koradi leitet Tages-, Wochenend- und Wochenkurse zum Kennenlernen von Heilpflanzen und Alpenblumen in den Bergen. Im „Forum Naturheilkunde & Philosophie“ wird die Kulturgeschichte der Pflanzenheilkunde vermittelt (Magische Medizin, Vier-Säftelehre, Klostermedizin, Signaturenlehre).

Info auf: www.phytotherapie-seminare.ch

Seminar für Integrative Phytotherapie
Martin Koradi
Loorstrasse 16
8400 Winterthur
Tel:052 202 20 29
www.phytotherapie-seminare.ch